

mb!

by Mercedes-Benz

IM DESIGNSTUDIO Wie aus einer Idee Realität wird

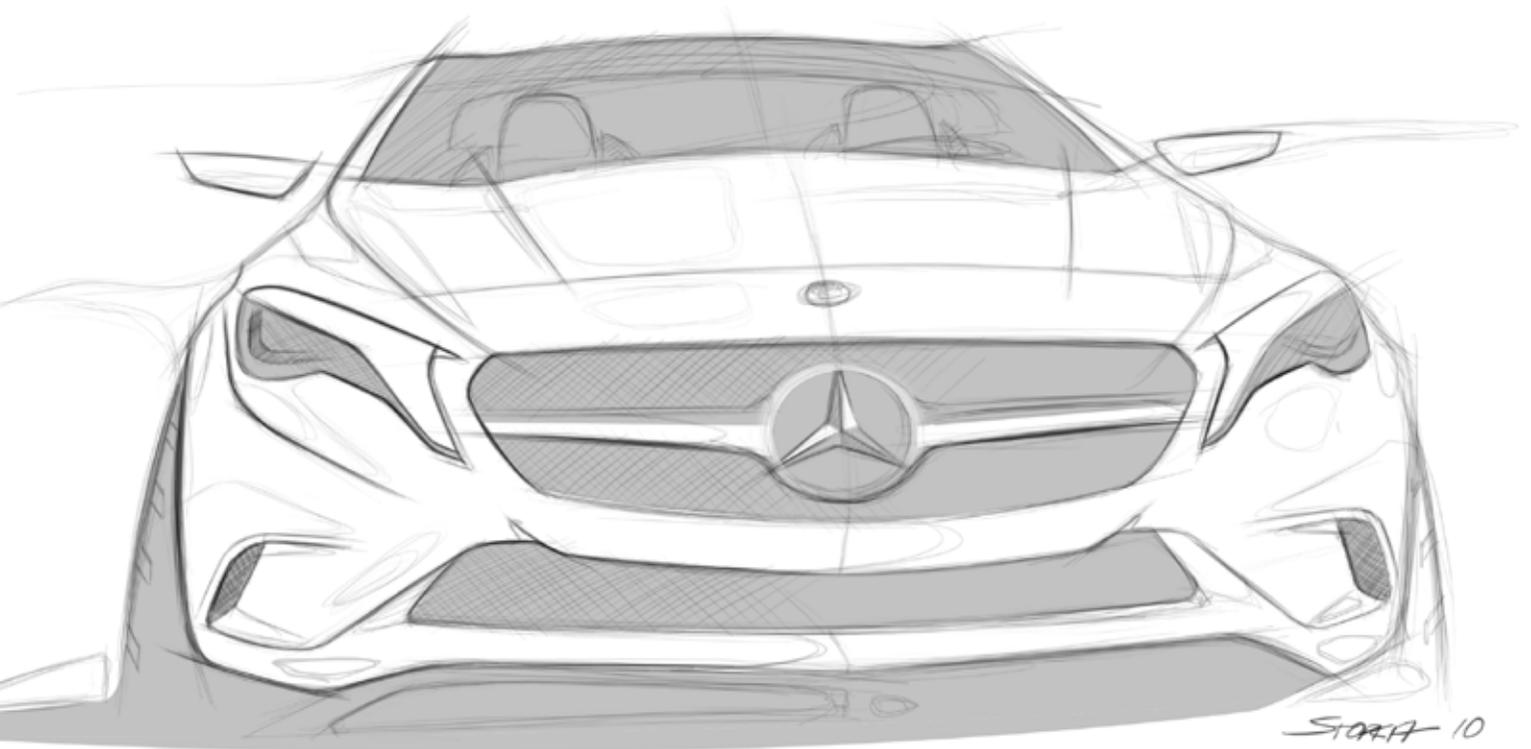
IM MITTELPUNKT Interieur und Exterieur in Szene gesetzt

IN DER ZUKUNFT Autos, die fast von allein fahren



CONCEPT A-CLASS

ALLES
BEGANN
MIT EINEM
STRICH



LITHO:
MARKETTEN ÜBERALL LESBAR
MACHEN BITTE

INHALT

- 5 ENTDECKUNGSREISE**
Von der Skizze bis zum fertigen Tonmodell:
So entstand das Concept A-Class.
- 10 INNERE WERTE**
Hinter der Tür des Concept Cars wartet eine
neue, aufregende Designwelt auf den Fahrer.
- 18 ZAHLEN, BITTE!**
Spannende Fakten rund um das Fahrzeug
und seinen Entstehungsprozess.
- 20 VORHANG AUF**
Das Concept A-Class muss nicht inszeniert
werden. Seine Form spricht für sich.
- 30 ENDLICH ZU HAUSE**
Das Concept A-Class ist geschaffen für urbanes Leben.
Was sagen Großstädter eigentlich zu dem Fahrzeug?
- 34 ÜBER ÜBERMORGEN**
Zukunftsforscher Alexander Mankowsky kennt
die automobilen Trends der nächsten Jahrzehnte.

WIE ZUKUNFT ENTSTEHT. Das Concept A-Class ist ein Vorbote für die kommende A-Klasse. Entworfen wurde es in den Mercedes-Benz Designstudios. Ein Besuch dort, wo mit einem Strich alles begann

In der Traumfabrik

W

WENN MARK FETHERSTON von seinem Schreibtisch aufsieht, fällt sein Blick auf ein Raumschiff. Das Flugobjekt aus dem Film „Star Wars“ scheint unter der Decke seines Büros zu schweben. Erst, wenn man genauer hinsieht, erkennt man, dass es an einem durchsichtigen Nylonfaden hängt. ➤

IMPRESSUM Herausgeber: Daimler AG, Kommunikation · Verantwortlich für den Herausgeber: Mirjam Bendak · Objektleitung: Dr. Denise Heinemann-Bieler · Produktion: Jennifer Helke · Konzeption und Redaktion: Condé Nast Verlag GmbH, Karlstraße 23, 80333 München · Editor at Large: David Pfeifer (V.i.S.d.P.) · Artdirector: Markus Rindermann · Executive Editor & Textchef: Gordon Detels · Managing Editor & CvD: Tobias Nebl · Redaktion: Fabrice Braun, Jenny Buchholz, Tania Messner · Stellv. Artdirector: Dirk Meycke · Bildleitung: Birgit Biechele · Schlussredaktion: Edda Benedikt · Schlussgrafik: Stefanie Ferstl · Publisher: Wolfgang Winter · Geschäftsführer: Moritz von Laffert · Pre Media Solutions: Meyle + Müller GmbH+Co. KG, Maximilianstraße 104, 75172 Pforzheim · Druck: Stark Druck GmbH + Co. KG, Im Altgefäll 9, 75181 Pforzheim

INFORMATIONEN ZU MERCEDES-BENZ Internet: www.mercedes-benz.de · Telefon: 00800 9 777 7777 · E-Mail: cs.deu@cac.mercedes-benz.com

BIONISCHE FORMEN, die der Natur nachempfunden sind, spielen eine sehr wichtige Rolle im aktuellen Design von Mercedes-Benz. Auf der Automesse in Detroit präsentierte der Hersteller eine ungewöhnliche bionische Skulptur, die auch als Inspiration für das Interieur des Concept A-Class diente. In dem Show Car erinnern die Instrumententafel und die Mittelkonsole (siehe Skizze) sowie die Sitze mit ihren organischen, windschlüpfigen Formen an die Flossen von Walen und an andere Meerestiere.

„Das ist Inspiration für uns“, erklärt Fetherston die ungewöhnliche Installation. Der Engländer leitet das Exterieur-Design-Team von Mercedes-Benz, das dafür verantwortlich ist, wie die Autos des Herstellers aussehen. Als die Gestalter im Mai 2010 den Auftrag bekamen, ein Konzept-Fahrzeug auf der Basis der zukünftigen A-Klasse zu entwerfen, konnten sie ihre Vorliebe für futuristische Formen ausleben. „Das Concept A-Class sollte modern, leicht und zukunftsweisend sein“, schildert Fetherston die Vorgaben. Claus Ehlers, dessen Team für die Konstruktion von Studien und Forschungsfahrzeugen bei Mercedes-Benz zuständig ist, erläutert die Idee hinter dem Projekt: „Die neue A-Klasse wird eine ganz andere Art von Auto sein als das bisherige Modell. In dem Show Car, das so nie in Serie gehen wird, probieren wir aus, wie das neue Konzept wirkt.“

Hans-Peter Wunderlich, der das Interieur-Design-Team leitet, beschreibt die Inspirationsquellen der Entwickler: „Wir alle lieben Flugzeuge und sind fasziniert von Meerestieren wie Haien und Walen. Deshalb war uns schnell klar, dass sich das Fahrzeug an der dynamischen, kraftvollen Formsprache aus diesen Welten orientieren würde.“ Fast ein Jahr arbeitete ein Team aus Designern, Ingenieuren, Karosserie- und Modellbauern, Mechatronikern und vielen anderen unter Hochdruck an der Studie, die im April 2011 auf der Automesse in Shanghai Weltpremiere feierte. Das silberne Konzept-Fahrzeug, das so vertraut und zugleich so futuristisch aussieht, war eines der Highlights der Veranstaltung – und nicht nur dort: Beim renommierten Automotive Brand Contest 2011 wurde das Interieur des Concept A-Class mit dem „Best of Best“-Preis ausgezeichnet und die Designabteilung von Mercedes-Benz erhielt den Titel „Team of the Year“.

Und das Concept A-Class ist erst der Anfang, verspricht Wunderlich: „Diese Formsprache wird man auch in anderen Modellen von Mercedes-Benz wiederfinden.“

IN VIELEN SKIZZEN verfeinern die Designer ihre Idee. Danach wird am Computer ein Datenmodell mit den genauen Maßen gebaut, aus dem später eine Maschine das lebensgroße Tonmodell fräst. Das war bei dieser Studie gar nicht so einfach: Die komplexen bionischen Formen ließen sich mit der Standard-Software nicht konstruieren. „Wir mussten neue Wege beschreiten“, erklärt Designer Hans-Peter Wunderlich.

DIE FEINARBEIT findet, wie seit Jahrzehnten, nicht am Computer, sondern per Hand an 1:1-Modellen aus Ton statt. „Am Rechner bekommt man kein gutes Gefühl für die Form“, sagt Mark Fetherston, Exterieur-Designer. Um Zeit zu sparen, arbeiten die Interieur- und Exterieur-Gestalter gleichzeitig an zwei verschiedenen Tonmodellen.

UM SPIELERISCH auf neue Ideen zu kommen, lassen sich die Designer auch von Lego-Bausätzen und Miniaturen von Mercedes-Benz Klassikern inspirieren.

ZAHLREICHE DETAILS im Interieur des Concept Car wecken Assoziationen an den Flugzeugbau. So ist selbst der Schwung an der Innenseite der Türen den Luftverwirbelungen nachempfunden, die ein Düsentriebwerk erzeugt, erläutert Hans-Peter Wunderlich. „Die Kunst ist, dass sich das Thema hochästhetisch und dezent widerspiegelt.“

Jens Velte, Interior-Designer

Andreas Frank, Interior-Designer

Dieter Maier, Werkstatt

Peter Lehmann, Gesamtprojektleiter

Ralf Arnold, Werkstatt

Alexander Broghammer, Engineering

Udo Preuß, Interior Engineering

Volker Meyer, Teamleiter

ALLE FÜR EINS Ein Konzept-Fahrzeug ist Teamarbeit

AN EINEM AUTO wie dem Concept A-Class arbeiten Dutzende von Menschen aus ganz unterschiedlichen Abteilungen zusammen. Und jeder muss eine andere Herausforderung meistern. Für Peter Lehmann, Gesamtprojektleiter, war es etwa „das sehr komplexe Interieur, mit der aufwendigen iPhone-Integration.“ Deshalb ist es ein emotionaler Moment für alle Beteiligten, wenn das Auto vor der Lackierung zum ersten Mal nahezu komplett zusammengebaut wird. Auch wenn der Wagen noch nicht ganz fertig ist, sieht man dann, nach monatelanger Arbeit unter großem Zeitdruck, ob das Fahrzeug wirklich wie geplant funktioniert – und erlebt, wie aus einer anfänglichen Vision am Ende ein wirklich existierendes Auto geworden ist.

DAS TAGFAHRLICHT besteht aus je 90 tentakelartigen Glasfaserelementen in Aluminiumhülsen, die wie Flügel in den Frontscheinwerfern angeordnet sind.

AUCH GEWICHTSOPTIMIERUNG war ein wichtiges Ziel bei der Entwicklung des Autos. Der Wagen sollte nicht nur leicht aussehen, sondern auch leicht sein. Deshalb wiegt der Rohbau des Concept A-Class nur 290 Kilogramm. Um Gewicht zu sparen, wurden etliche Teile wie die Körper der Rückleuchten, die Türen, die Gehäuse der Rückleuchten, und die Seitenspiegel aus Kohlefaser gefertigt. Sogar die Instrumententafel ist nur mit einem durchsichtigen, metallbedampften Stoff bespannt, der kaum etwas wiegt.

DIE DESIGNER experimentieren ständig mit neuen Materialien. Im Concept A-Class liegt statt eines Teppichs geprägtes Leder auf dem Boden.

VON DER ERSTEN IDEE bis zum fertigen Auto verging beim Concept A-Class nur knapp ein Jahr. Die Entwicklung eines Serienwagens dauert im Vergleich dazu fünf bis sieben Jahre. Trotz des Zeitdrucks arbeiten alle Designer gern an Konzeptfahrzeugen, denn dabei kann man der Kreativität freien Lauf lassen, betont Mark Fetherston: „Wir haben versucht, mit diesem Auto ein Statement zu setzen.“

Wie von einem anderen Stern

FOTOS ANATOL KOTTE

MIT DEM CONCEPT A-CLASS
bricht Mercedes-Benz in die
Zukunft auf. Nicht umsonst sieht
das Interieur des Autos so aus,
als sei es von morgen.



STYLING: CHANTAL RITTER@ARTISTGROUPMIERAU.COM; HAARE & MAKE-UP: ALEXANDER HOFMANN@ARTISTGROUPMIERAU.COM
KLEIDER: DAVID TOMASZEWSKI; SCHÜHE: UNITED NUDE

VISIONÄR
Der Innenraum
des Wagens erscheint
wie das Cockpit
eines futuristischen
Raumgleiters.



KLEID: MARCEL OSTERTAG; SLIMPEHOSE: WOLFFORD

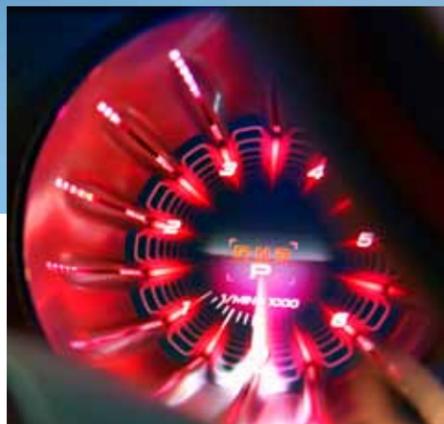


E

EINE BERÜHRUNG und der Griff fährt leise surrend aus der Tür. Die Tür schwingt auf und was sich nun zeigt, erinnert eher an das Cockpit eines Raumgleiters als an das Innere eines Autos. Die geschwungene Instrumententafel, die wie die Tragfläche eines Flugzeugs geformt ist, scheint in der Luft zu schweben. Sie ist mit einem lichtdurchlässigen Metallic-Gewebe bespannt, durch das hellblaue LEDs schimmern. Die Leuchtdioden in den tiefen Kombi-Instrumenten verströmen magentafarbenes Licht und die durchsichtigen Lüftungsdüsen leuchten blau – als Zeichen, dass gerade die Klimaanlage den Wagen kühlt. Wenn die Heizung an wäre, würden die Düsen jetzt rot glühen. Das Interieur des Concept A-Class wirkt futuristisch und doch zugleich vertraut. Der Wahlhebel des Automatikgetriebes sitzt zwar wie gewohnt in der Mittelkonsole, hat aber die Form eines Schubhebels, mit dem man die Triebwerke eines Düsenflugzeugs steuert. Die Sitze sind wie in vielen edlen Mercedes-Benz Fahrzeugen aus beigem Nubukleder, sehen mit ihren umgeschlagenen Kopfstützen aber aus wie Schleudersitze eines Kampffjets. „Wir wollen die Brücke schlagen zwischen Tradition und Moderne“, erklärt Designerin Nicola Ehrenberg-Uhlig das Konzept. Deshalb kombinierten die Gestalter im Concept A-Class elegantes Beige mit sportlichen Silber- und Titantönen sowie matte mit glänzenden Flächen. „Die Symbiose von Dingen, die im ersten Moment nicht harmonisch wirken, erzeugt Spannung.“

KLEID: DAWID TOMASZEWSKI; HALSBAND: DARLING FRIVOLE

Auch technisch steckt das Concept Car voller Innovationen: In ein Einschubfach in der Mittelkonsole kann man sein Smartphone stecken, welches das Herzstück des Intotainment- und Telematik-Systems bildet und sich mittels des Controllers leicht bedienen lässt. So kann der digitale Lifestyle im Fahrzeug fortgesetzt werden. Das große Display auf der Instrumententafel zeigt unter anderem die Facebook- oder Twitter-Accounts an. Die Grafik sieht dabei mit ihren flüssigen 3D-Animationen, der avantgardistischen Schrift, den halbdurchsichtigen Icons und den magentafarbenen Menüs mindestens so zukunftsweisend aus wie der gesamte Innenraum des Wagens. ●



LICHTE ZUKUNFT: Magentafarbene LEDs beleuchten das Kombi-Instrument (ganz links). Der Wahlhebel für die Automatik ist dem Schubhebel eines Düsenjets nachempfunden (Mitte). Futuristisch wirkt das Grafikdesign der Bildschirmelemente (rechts).



SYMBIOSE
Tradition trifft auf
Moderne: Elegantes
Beige kombiniert mit
sportlichem Titan.
Das erzeugt
Spannung.

LITHO:
Hintergrund bitte
ansetzen

CONCEPT A-CLASS

mb! SPECIAL

DAS ZAHLT SICH AUS

Ein großes Ganzes kann nur entstehen, wenn auch auf kleine Details Wert gelegt wird: 17 wichtige Zahlen und Fakten zum Concept A-Class

25

LITER ALUBEAM-LACK IN DREI SCHICHTEN GEBEN DEM CONCEPT A-CLASS SEINEN CHARAKTERISTISCHEN SILBER-LOOK.

12,3

ZOLL, UMGERECHNET 31,3 ZENTIMETER, MISST DIE DIAGONALE DES DIGITAL-DISPLAYS, DAS IM KOMBI-INSTRUMENT DEN TACHO UND DEN DREHZAHLMESSER ERSETZT. DIE HOCH-AUFLÖSENDE BENUTZER-OBERFLÄCHE MIT DER REVOLUTIONÄREN GRAFIK WURDE VOM MERCEDES-BENZ ENTWICKLUNGS-LABOR IM SILICON VALLEY ENTWORFEN.

3

Sattler haben sich ausschließlich um das Interieur gekümmert, in dem an Materialien vor allem edles Nubukleder, geprägtes Semi-Anilin, Aluminium und Stoffe verarbeitet wurden.

155_{kW}

leistet der neu entwickelte Zweiliter-Vierzylinder-Benzinmotor, der platzsparend quer unter der eleganten Haube des Concept A-Class eingebaut ist. Dank einer Hightech-Direkteinspritzung mit schnell schaltenden Piezo-Injektoren, die den Kraftstoff mit bis zu 200 bar in den Brennraum schießen, und eines Turboladers arbeitet das BlueEfficiency-Triebwerk aus Vollaluminium äußerst spritsparend. Und das bei besonders geringen Emissionen.

9

SCHEIBEN LASSEN LICHT IN DAS INNERE. SIE BESTEHEN, ANDERS ALS BEI CONCEPT CARS ÜBLICH, NICHT AUS KUNSTSTOFF, SONDERN AUS FÜNF MILLIMETER STARKEM GLAS.

MEHR ALS 10

WOCHE BENÖTIGTEN DREI CAD-SPEZIALISTEN FÜR DAS OBERFLÄCHEN-FINISH AM COMPUTER. DIE EXPERTEN SORGEN DAFÜR, DASS JEDE LINIE AM 1:1-MODELL DES AUTOS GENAU SITZT.

400.000

EINZELPUNKTE TASTETE EIN LASER AN DEM HANDGEFERTIGTEN 1:4-TONMODELL DES AUTOS AB. AUF DER GRUNDLAGE DIESER GESCANNTEN DATEN FRÄSTE EINE MASCHINE IN MEHREREN TAGEN EIN 1:1-TONMODELL.

220

silberfarbene, unterschiedlich große Stifte formen den beeindruckenden Kühlergrill des Concept A-Class. Um Gewicht zu sparen, sind diese Pins aus Kunststoff. Der auffällige Lufteinlass wurde inspiriert von einer Skulptur des Mercedes-Benz Advanced Design Studios. Die Idee: Man dreht ein engmaschiges Netz um. Wo sonst Löcher sind, stecken jetzt die Stifte, und wo sonst die Verknüpfungen sind, ist in dem Grill eine Öffnung. Die Platzierung der vielen Stifte erwies sich als sehr aufwendig: Wurde nur ein Pin anders positioniert, mussten auch alle anderen Stifte versetzt werden, damit der Abstand weiterhin gleich blieb.

100

LICHTLEITER PRO SEITE VERLEIHEN DEN IN HANDARBEIT GEFERTIGTEN VOLL-LED-Scheinwerfern des Konzeptfahrzeugs ihr faszinierendes Aussehen.

7

STUFEN HAT DIE REVOLUTIONÄRE KLIMAAANLAGE. JE NACH GEWÄHLTER TEMPERATUR ÄNDERN DIE LED-RINGE AN DEN LÜFTUNGSDÜSEN IHRE FARBE IN BLAU, WEISS ODER ROT.

1725^{MM}

SO LANG IST DAS RIESIGE PANORAMA-DACH DES CONCEPT A-CLASS. ES SORGT DAFÜR, DASS DER INNENRAUM VON LICHT DURCHFLUTET WIRD.

FOTO: MATTHIAS SCHÖNHOFER/SCN

2

MILLIMETER DICK IST DAS KAROSSERIEBLECH DES ROHBAUS.

16

Zusatzsteuergeräte sind notwendig, um die in Handarbeit hergestellten elektronischen Elemente wie LED-Scheinwerfer oder beleuchtete Lüftungsdüsen der Studie in das Bordnetz der künftigen A-Klasse zu integrieren.

240_{km/h}

beträgt die mögliche Höchstgeschwindigkeit des Konzeptfahrzeugs. Für die Fahrt auf die Showbühne wurde das Tempo elektronisch begrenzt.

3

SEKUNDEN DAUERT ES, BIS DIE TÜRGRIFFE AUSFAHREN, DIE EIN SENSOR STEUERT.

480

MINUTEN MUSSTE DER LACK NACH JEDER VON HAND AUFGEBRACHTEN SCHICHT POLIERT WERDEN.

50

LITER KRAFTSTOFF FASST DER TANK DES AUTOS.

Das ist die Zukunft

FOTOS ANATOL KOTTE

NEUE STERNZEIT:
Das Concept A-Class
sieht auch von außen
wegweisend aus.

STYLING: CHANTAL RITTER@ARTISTGROUPMIERAU.COM; HAARE & MAKE-UP: ALEXANDER SCHNEIDER@ARTISTGROUPMIERAU.COM
KLEIDER: DAWID TOMASZEWSKI; SCHUHE: UNITED NUDE



KOSTBAR
Der Kühlergrill mit
den Silberstiften
wirkt wie ein
Schmuckstück.





LINKS: KLEIDER: VERSACE; RECHTS: KLEIDER: OASIMI, VICTOR & ROLF; SCHUHE: UNITED NUDE, G&J; ARMREIF: VINTAGE LOVE; HALSBÄNDER: DARLING FRIVOLE



KUNST, DIE BEWEGT:
Das Zusammenspiel
konvexer und konkaver
Flächen macht das
Concept A-Class zur
kinetischen Skulptur.





KLEID: BRIAN LICHTENBERG; ARMREIFEN: VINTAGE LOVE

GLÄNZEND
Alubeam-Lack lässt
das Auto schimmern,
als wäre es aus
flüssigem Silber.



MANCHMAL GENÜGT der Blick auf ein Detail, um den Charakter eines Autos zu verstehen. Beim Concept A-Class ist es der Kühlergrill. Er reicht fast bis auf die Straße, ist ungewöhnlich breit und unterstreicht so die Sportlichkeit des Autos. Aber vor allem zeigt er, mit welcher Liebe zum Detail dieser Wagen entworfen wurde. In dem Kühlergrill stecken hunderte kleine, silberfarbene Stifte, die aufwendig per Hand in einem Zeichenprogramm am Computer positioniert wurden. Es hat Wochen gedauert, bis alle in der richtigen Größe an der richtigen Stelle saßen. Durch diese Stifte, die in ihrer Gesamtheit aussehen wie ein Sternenhimmel, der den großen Mercedes-Stern umgibt, wirkt der Kühlergrill nicht flach, sondern dreidimensional. „Das ist wie Schmuck für das Auto“, erklärt Exterieur-Designer Mark Fetherston den Effekt, der dem Concept A-Class zu seiner einzigartigen Front verhilft.

Auch von der Seite zieht die Studie, die ein Alubeam-Lack glänzen lässt, als wäre sie aus flüssigem Silber, alle Blicke auf sich. Die auffälligen 20-Zoll-Felgen, die an die Schaufeln von Düsentriebwerken denken lassen, greifen das Stift-Muster auf. Die flache Dachlinie mit den schmalen Seitenfenstern gibt dem Auto sehr viel Dynamik. Die ausladenden Radkästen, über die sich eine schwungvolle Linie nach oben zieht, betonen den Coupé-Charakter genauso wie das breite Heck, das Kraft und Athletik ausstrahlt. Fetherston schwärmt von den sinnlichen Formen des Concept Cars: „Sehen Sie diese sexy, ausdrucksstarken Schultern!“

Das Zusammenspiel aus konvexen und konkaven Oberflächen mit scharfen Kanten optimierten die Designer, indem sie an einem maßstabsgetreuen Tonmodell mit geschlossenen Augen über die Rundungen strichen und unpassende Übergänge regelrecht erfüllten. Eine Feinarbeit, die sich sogar an Stellen zeigt, die kaum jemand sieht: Denn von oben ähnelt das Concept A-Class mit seinen markanten Linien, der Wechselwirkung von Licht und Schatten und dem riesigen, spitz zulaufenden Panoramadach einer kinetischen Skulptur. ●

Großstadtrevier

FOTOS THILO SICHENER

IN BERLIN konnten die Besucher der Fashion Week und anderer Events das Concept A-Class schon aus der Nähe sehen. Ihre Reaktionen:



„Das Erste, was mir dazu einfällt, ist: Zukunft.“

MANUEL WISNEWSKI



PORTRÄT: THOMAS VON AAGH; HINTERGRUND: MAGRO UND



„Das Lichtkonzept im Inneren des Autos ist wirklich beeindruckend.“
OMEGA BULLOCK



„Die Felgen sind schön. Das durchsichtige Dach lädt zu Touren unter Sternen ein.“
LEVKE A. LEISS



„Damit will man gleich in den Urlaub fahren. Das Kühlerdesign gefällt mir besonders gut.“
HAICO-MICHAEL RILL (RECHTS)



„Das Concept A-Class wirkt echt sehr sportlich und kompakt.“
KATJA DALHÖFER



„Großartig: Die Silberfarbe! Wie vom anderen Stern. Mercedes ist für mich immer der Zeit voraus.“
YUKI ITODA



„Zuerst dachte ich: Ein Batmobil? Das Auto ist schon extrem futuristisch.“
MARCUS TROJAN

„Die A-Klasse macht einen Quantensprung. Ich stelle mir sofort Kurvenfahrten vor.“
MARKUS SCHNUR



PORTRÄTS: THOMAS VON AAGH (6), WOLFGANG STAHR; HINTERGRUND: MAGROUND

„Komfort wird wichtiger“

WIE VERÄNDERT das Internet die Autos? Werden wir unsere Fahrzeuge bald nicht mehr selbst steuern? Ein Gespräch über die Zukunft des Automobils

FOTO THILO SICHENEDER



Alexander Mankowsky, 54, ist Zukunftsforscher. Seit 2001 arbeitet er bei der Daimler AG im Bereich Forschung, Gesellschaft, Technik.

Herr Mankowsky, verraten Sie uns, wie die Autos der Zukunft aussehen werden.

Es entstehen neue Vorgaben für Autobauer, weil sie beispielsweise den Platz einplanen müssen, um Batterien unterzubringen. Es wird modulare Bauweisen geben, in die man sowohl einen Verbrennungs- wie auch einen Elektro- oder Brennstoffzellenantrieb einbauen kann. Hinzu kommen die zunehmenden Anforderungen durch die Effizienz, also verbesserte Aerodynamik und Leichtbau. Das alles wird Auswirkungen auf die Form haben. Sportwagen werden leichter und kleiner werden, während Geländewagen robust bleiben müssen, dafür dann aber langsamer sein dürfen.

Und wie bewegen sich diese spezialisierten Fahrzeuge über unsere Straßen?

Das halbautonome Fahren wird weiter zunehmen. In einem Stau prüft das Auto beispielsweise selbst, wie groß der Abstand zum Vordermann ist und folgt ihm dann einfach. Autos werden sich gegenseitig vor Unfällen warnen. Wenn ein Assistenzsystem etwa feststellt, dass zehn Autos weiter vorn gebremst wird,

kann es präventiv die Geschwindigkeit reduzieren und die Insassen so schützen.

Wir geben also immer mehr Kontrolle ab.

Wenn Sie in einen Bus oder ein Taxi einsteigen, bestimmen Sie doch trotzdem, wo Sie hinwollen – Sie haben nur keinen Stress mehr. Früher musste man während der Fahrt noch den Zündzeitpunkt verstellen. Dass dies heute automatisch geschieht, ist kein Kontrollverlust sondern Komfortgewinn. Der Fahrer wird entlastet und kann andere Dinge tun, die mehr Spaß machen. All das wird Auswirkungen haben, vor allem auf das Innenraum-Design.

Wie wird sich das Interieur verändern?

Komfort wird wichtiger. Das Innere wird schöner und behaglicher werden. Wir verbringen in Zukunft immer mehr Zeit in unseren Autos und müssen uns selbst um weniger kümmern. Wir können Musik hören, uns unterhalten, entspannen. Als die Autos noch mit jeder Modellreihe schneller wurden, waren Schalensitze in Mode, die den Fahrer bei rasanter Kurvenfahrt stabilisierten. In Zukunft müssen die

Sitze vor allem ergonomisch, variabel und bequem sein. Sie sehen das in unserer Studie F 700, wo man sich vis-à-vis in den Fond setzen kann.

Das Concept A-Class verfügt sogar über einen Flachbildschirm anstelle eines klassischen Navigationssystems.

Schön nicht? Das sieht aus wie im Wohnzimmer. Einerseits ist es die Konsequenz daraus, dass die Fahrzeuge heimeliger werden. Andererseits ist die Vernetzung ein technologischer Treiber. Als der Internet-Hype begann, dachten alle, wir verflüchtigen uns bald ins Immaterielle und leben im Cyberspace wie im Film „The Matrix“. Tatsächlich ist das Internet aber zu uns in die reale Welt gekommen, es steckt in jedem Handy und in vielen neuen Autos. Die Informationsdichte hat zugenommen und Information ist ein wichtiger Faktor der Mobilität. Wenn Sie sich in den Städten umsehen, sehen Sie Ampeln, Schilder, Tafeln. Die kann man irgendwann abmontieren, wenn der Fahrer diese Daten direkt ins Auto bekommt. Auf diese Weise verändert sich unsere Mobilitätskultur. ●



PORTRÄT: DAIMLER AG; HINTERGRUND: MAGGROUND

WIR SEHEN UNS BALD WIEDER!

